



Liebe Freunde von cft

„Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden.“ Luk. 2,30 u. 32

Simeons Worte der Anbetung offenbaren den wahren und ursprünglichen Grund unseres Feierns und Jubelns im Hinblick auf das Weihnachtsfest. Es ist ein besonderes Wunder und eine grosse Gnade Gottes, wenn ein Mensch erkennt, dass sein Heil in Jesus zu finden ist. Ihm wird geholfen, die Sündenlast wird ihm vergeben und er kann anderen eine Hilfe sein.

Oben stehende Worte stammen von einem alten Mann. Er konnte sich getrost in die Hände Gottes fallen lassen und seinem letzten Lebensabschnitt entgegengehen, weil er seinen Heiland gesehen hatte. Das war seine beste Zubereitung auf den Tod. Könnte doch diese Botschaft den

älteren Menschen vermehrt zugänglich gemacht werden, so dass sie getrost dem Tode entgegensehen könnten, weil sie mit ihren inneren Augen das Heil gesehen haben (siehe auch Artikel über Alterssuizid).

Beten wir weiter für unser Land, dass es – zu seinem Heil – doch des Herrn Wort hören möge (Jer. 22,29)! Beten wir weiter für unsere Regierung, für den Bundesrat und die Parlamentarier, insbesondere für die gläubigen Politiker, welche sich für christliche Werte in Politik und Gesellschaft einsetzen und sich dafür oft exponieren.

Beten und unterstützen wir unsere christlichen Leiter, dass ihnen „das Wort gegeben werde, so oft sie ihren Mund auf tun, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen“ (Eph. 6,19). Wir leben in

einer Zeit, wo sich viele sogar des Kommens Jesu schämen. Unser internationaler Präsident, Fano Sibisi, schreibt dazu Folgendes:

„Manche von euch haben vielleicht den Bericht über eine Schule in Spanien in den internationalen Nachrichten gehört. Diese Schule hat ihre Weihnachtsfeier abgesagt, um bei nicht christlichen Kindern keinen Anstoss zu erregen. Ihre grosse Sorge war, dass das Feiern des Weihnachtsfests moslemische Kinder stören könnte.

So sehr wir wünschen, dass dieses ein Sonderfall sei, ist es eine traurige Tatsache, dass dem nicht so ist. Es ist beschämend zu sehen, wie Christen im Namen der Toleranz Kompromisse eingehen und ihren Glauben verleugnen.

Während ich über diese Tatsache nachsinne, kommt mir ein furchtbarer Gedanke: Was wäre geschehen, hätte Christus auf alle Rücksicht genommen, die sich an seinem Kommen in diese Welt gestossen haben? Wo wären wir, wenn Jesus aus Respekt vor den existierenden Weltreligionen beschlossen hätte, lieber nicht Mensch zu werden und unter uns zu wohnen? Keine Weihnacht! Kein Heiland! Was wäre mit uns? Zu schrecklich, um diesen Gedanken in voller Konsequenz weiterzuspinnen ...

„Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem abtrünnigen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln“ (Markus 8,38).“

In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit.

Im Namen des Vorstands von Christen für die Wahrheit, cft Schweiz, grüsst Sie

Jürg Läderach, Präsident

Das Schauspiel des Lebens

cft-CH: Etwas vom Faszinierendsten auf unserem Planeten Erde ist das Leben mit seiner enormen Vielfalt an Lebewesen. Denken wir nur an all die unzähligen Arten von Pflanzen, Pilzen, Tieren und auch die grosse Anzahl von Mikroorganismen wie Bakterien und Protozoen (Einzeller).

Wir selbst gehören natürlich auch dazu, und zwar, ob wir es wollen oder nicht, als die herrschenden Lebewesen auf diesem Planeten Erde.

Das Leben ist keineswegs eine natürliche Selbstverständlichkeit, obwohl es uns oft als solche erscheint. Es müssen nämlich unzählige Faktoren genau stimmen, um die Grundbedingungen für unsere Existenz zu erfüllen.

Ich werde in der Folge nur einige davon kurz erwähnen.

Betrachten wir z.B. die Temperatur und die Lichtmenge: Die Quelle für diese physikalischen Grössen ist natürlich vor allem die Sonne. Nun muss sowohl die Energieabgabe der Sonne als auch der Abstand von der Erde zur Sonne genau stimmen. Ebenso verhält es sich mit der Tag/Nacht-Länge.

Wenn die Astronauten vom Weltall aus auf die Erde schauen, so können sie bei geeignetem Lichteinfall eine dünne, bläuliche Gasschicht um den Planeten erkennen. Die treffliche Zusammensetzung der Atmosphäre (ca. 21% Sauerstoff) gilt als ideale Voraussetzung für das Leben. Eine genau richtige Gravitationskraft der Erde ist dafür verantwortlich, dass die Luft nicht in den Weltraum entweicht.

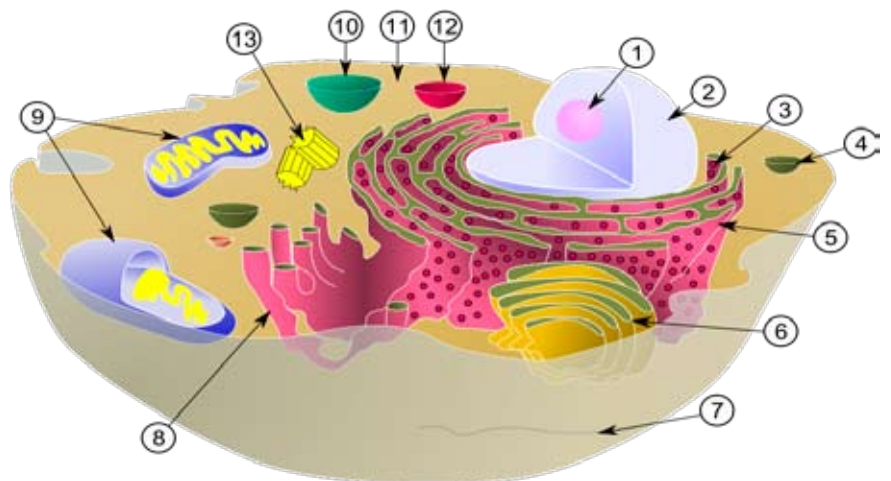
Eine grundlegend wichtige Substanz auf der Erde ist das Wasser: Ohne Wasser kein Leben!

Folgende z.T. aussergewöhnliche Eigenschaften weist Wasser auf: Grosser Temperaturbereich, in dem es flüssig ist (0°C bis 100°C); hohe Wärmespeicherung; dient zur Kühlung z.B. beim Schwitzen;

kann in feinen Kapillaren z.B. in den Wurzeln und Leitungen der Pflanzen hochsteigen; Eis ist leichter als Wasser bei 4°C, d.h. der See gefriert von oben; Wasser ist das wichtigste Lösungsmittel (z.B. für Nährsalze im Boden, Sauerstoff im See, Blut, in jeder Zelle). Zudem ist das Wasser in den Meeren, Flüssen, Seen und Wolken für ein günstiges Klima sehr entscheidend.

Die Grundeinheit aller Lebewesen sind die Zellen: Wenn wir nur einmal an den Aufbau und die Funktion einer einzigen unserer Zelle denken, so kommen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Im

Aufbau einer Zelle



- | | |
|---|------------------|
| 1. Nukleolus | 7. Mikrotubuli |
| 2. Zellkern (Nukleus) | 8. Glattes ER |
| 3. Ribosomen | 9. Mitochondrien |
| 4. Vesikel | 10. Lysosom |
| 5. Raues Endoplasmatisches Retikulum (ER) | 11. Zytoplasma |
| 6. Golgi-Apparat | 12. Mikrobodies |
| | 13. Zentriolen |

Zellkern befindet sich eine Riesensbibliothek, in welcher mit drei Milliarden genetischen Buchstaben Informationen für den Aufbau und das Funktionieren der Zelle niedergeschrieben sind. In dieser Bibliothek herrscht reger Betrieb, denn aus vielen dieser genetischen Bücher werden Kopien von Proteinrezepten hergestellt und aus dem Zellkern ins Zellplasma geschleust.

Im Zellplasma gelangen die Genkopien zu den Proteinfabriken, welche nach der Vorschrift des Gens das Protein herstellen. Weiter gibt es in der Zelle Energiekraftwerke, Abfallentsorgungsanlagen, Transportunternehmen, Signalübertragungswege, chemische Fabriken und vieles mehr. Wie in einem Zahnradgetriebe arbeiten die einzelnen Teile und Stoffe der Zelle koordiniert und dynamisch zusammen.

In einem mehrzelligen Lebewesen sind die Zellen zu Geweben zusammengeschlossen, die Gewebe zu Organen und die Organe zum ganzen Organismus.

Alle diese einzelnen Teile sind passend ineinander gefügt und arbeiten harmonisch zusammen um das Leben eines Organismus, z.B. des Menschen, zu ermöglichen.

«Das Schauspiel des Lebens» hört hier aber nicht auf: Ein Lebewesen für sich allein könnte nicht überleben. Menschen, Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen sind auf vielfältige Weise untereinander

und mit der unbelebten Umwelt netzwerkartig und dynamisch verbunden. Eines der reichhaltigsten Beispiele für solch ein Ökosystem ist der tropische Regenwald. Die auffälligsten und grössten Lebewesen des Urwaldes sind natürlich die Bäume. Solch wuchtige Bäume (60 m und noch höher) brauchen viel Wasser und Nährstoffe. Man könnte meinen, dass der Boden im Regenwald eine tiefe Humusschicht hat. Tatsächlich ist aber diese nährstoffreiche Schicht dort nur einige Zentimeter dünn, darunter ist oft nur Sand. Wie kommen aber diese Pflanzen zu ihren Nährsalzen? Insekten, andere fäulnisfressende Wirbellose, Bakterien und insbesondere Pilze spielen dabei eine entscheidende Rolle. Im Urwald sterben laufend viele Pflanzen und auch Tiere, welche von den Wirbellosen (z.B. Termiten) und Mikroor-

ganismen intensiv abgebaut werden und als Nährsalze wieder den Pflanzen als Nahrung dienen. Auch durchziehen die Wurzeln der Bäume feine Pilzfäden, welche als Nahrungsquelle dienen. Es finden laufend viele solche Stoffkreisläufe statt. Besser bekannt ist der fortwährende Umsatz von Traubenzucker, Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid und Wasser bei den Reaktionen der Fotosynthese und Atmung. Viele haben zu Hause Orchideen, Bromelien oder andere Epiphyten mit wunderschönen Blüten. Diese auf den Bäumen sitzenden Pflanzen wie auch die Bäume selber bilden oft herrlich farbige Blüten, deren Nektar für Schmetterlinge, Kolibri, Fledermäuse usw. als Nahrung dienen. Dabei bleiben Pollen an den Tieren haften, mit denen sie weitere Blüten bestäuben. Die Früchte der Bäume (z.B. vieler Feigenarten) fressen wieder-

rum Vögel, Fledermäuse, Affen usw. Dabei bleiben die Samen, welche diese Tiere mit ihrem Kot an einem anderen Ort wieder absetzen und so zur Vermehrung beitragen, bei der Verdauung oft intakt und werden sogar zur Keimung angeregt. Es könnten sehr viele solcher Zusammenspiele mit den Millionen Arten von Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen und uns Menschen aufgezählt werden.

Dieses äusserst komplexe System, bei dem alles - vom Atomaufbau bis zum Weltall - fein abgestimmt ist, zeigt eindrücklich etwas von der unübertroffenen Herrlichkeit unseres Schöpfers.

Daniel Schuppli

Interessante Homepage zum Thema:

www.answersingenesis.com

Besorgniserregende Zunahme von Alterssuizid und die Sorgfaltskriterien der NEK

ft-CH: Es erschüttert zu hören, dass Suizid im Alter keine Seltenheit ist. Ein Drittel aller Suizide in der Schweiz begehen Menschen im Alter von über 65 Jahren. Männer ab 70 sollen besonders gefährdet sein. Im Bericht der NZZ am Sonntag, den 22.10.06 mit dem Titel: „Mit 80 zum Psychiater? Ja.“ wird erwähnt, dass die Senioren auffallend „sichere Methoden“ für den Suizid wählen. Sie meinen es also ernst damit. Wie aber kommt ein Mensch so weit, dass er die Selbsttötung als „frei gewählte Erlösung“ ansieht?

Der Berner Geriatrieprofessor Andreas Stuck sieht im Alterssuizid „ein alarmierendes gesamtgesellschaftliches Problem.“ Die beiden wichtigsten Risikofaktoren seien „fehlende soziale Integration und Depression.“ Dies die Aussage eines Fachmannes im erwähnten

Artikel.

Umso mehr erstaunt es, dass die NEK, die Nationale Ethikkommission der Schweiz, Sorgfaltskriterien in Bezug auf Suizidbeihilfe ausgearbeitet hat. Der Suizid als solcher wird bewusst aus dem Zentrum geschoben. Aber ist ein Suizid ethisch neutral? Stellt sich die NEK mit ihren Sorgfaltskriterien nicht vielmehr voll und ganz hinter einen Entscheid zur Selbsttötung? Für diese liberale Haltung auf dem Gebiet der Suizidbeihilfe ist die Schweiz im Ausland bekannt. Für die NEK ist es ethisch vertretbar, dass Menschen aus dem Ausland bei uns Hilfe zur Selbsttötung erhalten. Ob wir bald auch auf dem Gebiet der Sterbehilfe für Schweizer Qualität bekannt sein werden?

In der Zielformulierung benötigen die geschulten Ethiker

bewusst beschönigende Worte. Es heisst da: „Es ist Ziel dieser Empfehlungen, darzustellen, welchen Schutz Personen, die den Wunsch haben zu sterben, gegenüber dem organisierten Angebot einer Hilfe zur Selbsttötung brauchen. Dies betrifft auch sterbewillige Menschen aus dem Ausland.“

Ein Sterbewunsch ist nicht dasselbe wie ein selbst bestimmter Tod. Sterbewünsche gehören zum Leben und wir müssen sie ernst nehmen. Hier geht es aber um den Wunsch, sich selber zu töten! Wie fatal – die NEK erkennt, dass die Sterbewilligen Schutz brauchen vor dem organisierten Angebot einer Hilfe zur Selbsttötung - aber warum setzen sie nicht alles daran, derartige Organisationen zu verbieten?

Die NEK bewegt sich im Spannungsfeld der Autonomie des Patienten und dem Schutz des Lebens.

Der ganze Katalog der Sorgfaltskriterien soll nur für Personen in Frage kommen, die krankheitsbedingt schwer leiden. Dieses so vernünftig klingende Sorgfaltskriterium, 4.2 „Der Suizidwunsch ist aus einem schweren krankheitsbedingten Leiden entstanden, birgt grosse Gefahren in sich. Mit einer Fussnote wird der Begriff Krankheit relativiert. Krankheit soll in einem weiten Sinn verstanden werden. Wer nun wirklich gemeint ist, bleibt unklar. Ist das Alter mit allen Gebrechen und Beschwerden eine Krankheit? Was macht der rüstige Senior mit der Diagnose Alzheimer? Wie soll er nun entscheiden?

Und wie sehr nähert sich die NEK damit der aktive Sterbehilfe! Aus dem Recht sich selber zu töten, folgt das Recht sich töten zu lassen. Legal begleiteter Suizid übernimmt dabei die Rolle der Einstiegsdroge. Schwerstkranke Menschen kön-

nen schnell zu schwach sein, den Tötungsakt selber durchzuführen. Welches ethische Kriterium spricht dann noch gegen aktive Sterbehilfe?

Die unterschwellige Botschaft des begleiteten Suizides ist klar und kalt: Du sollst nicht mehr sein! Dein Leben ist wertlos, deine Leiden sinnlos, dein Tod die Erlösung!

Wir sind froh, dass unser Anspiel* „Haus ohne Wiederkehr“ mit einer anderen Botschaft endet. Da ist Hoffnung in jedem Leiden, da ist Wert in jedem Leben, da ist Hilfe und Liebe, um bis zum natürlichen Tod sinnvoll zu leben.

Als Fritz von Bodelschwingh gefragt wurde, welchen Sinn das verkrüppelte, behinderte und leidende Leben überhaupt habe, sagte er: „Es gibt nur eine Antwort: Die Liebe glaubt alles, die Liebe hofft alles, die Liebe duldet alles!“

*Das erwähnte Anspiel kann als

DVD bestellt werden bei:
Verein Betroffenes Spital,
Postach 511, 8730 Uznach oder
per Email: info@bespi.ch

Neue Homepage

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: cft hat seit einiger Zeit eine neue Homepage. Neu sind die verschiedenen Artikel nach Themen geordnet. Sie können aber auch mittels der Suchfunktion fündig werden. Unter "über cft/Newsletter" können Sie dieses Bulletin (4 - 6 Ausgaben pro Jahr) als Email abonnieren.

Harry Potter

Bald wird das nächste Buch von Harry Potter erscheinen. Die Problematik dieser Lektüre in Bezug auf Hexenkult, Zauberei und Okkultismus ist nach wie vor bestehend. cft hat einen Flyer erstellt, der gezielt auf dieses Thema eingeht und zum Verteilen geeignet ist. Diesem Bulletin liegt ein Exemplar bei. Weitere Exemplare können bei unten stehender Adresse bestellt werden.

IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,
Postfach, 8022 Zürich
Tel.: 044/2118888
Fax: 044/2118880
Internet: www.cft.ch
Email: feedback@cft.ch
Bankverbindung: ZKB Zürich
BC700, Konto 1100-0503.810

Französische Schweiz:
cft-Suisse romande,
Case postale 65, 1213 Petit-Lancy-1
Tel./Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:
Cristiani per la Verità,
Casella postale, 6616 Losone,
Tel./Fax: 091/7910791

